



Per E-Mail an die
- für die Unterbringung von Asylbewerbern
zuständigen Ministerien
- Teilnehmer der ArgeFlü
- EASY-Beauftragten der Länder
- Länderkoordinatoren

nachrichtlich: BMI, MI4

**Mitteilung gemäß § 44 Abs. 2 AsylVfG über die voraussichtliche
Entwicklung der Zugänge von Asylbegehrenden und den
voraussichtlichen Bedarf an Unterbringungsplätzen**

415-5833-2015
Nürnberg, 07.05.2015
Seite 1 von 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Entwicklungen veranlassen das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu einer Anpassung der Prognose vom 18.02.2015:

1. Unerwarteter zusätzlicher Migrationsdruck aus den Westbalkanstaaten
2. Verstärkte Nutzung der Mittelmeerrouten
3. Weiterhin hohe Anreizefaktoren in Deutschland

Zu 1.: Albanien und andere Westbalkan-Staaten

Der schon länger anhaltende Zustrom von Asylantragstellern aus den Westbalkanstaaten wurde seit Beginn dieses Jahres von Antragstellern aus dem Kosovo und neu derzeit aus Albanien dominiert. Deutschland ist für Staatsangehörige dieser Region Hauptzielland.

Albanische Staatsangehörige stellten im Jahr 2014 insgesamt 7.865 Asylerst- und 248 Folgeanträge. Dabei bewegten sich die Asylerstantragszahlen albanischer Staatsangehöriger, bei zum Teil deutlichen monatlichen Schwankungen, zwischen 400 und 900 im Monat. Im Verlauf der weiteren Monate stieg diese Zahl kontinuierlich und erreichte bis März 2015 mit insgesamt 6.300 registrierten albanischen Asylsuchenden den vorläufigen Höhepunkt. Die Zahl der über das Verteilungssystem EASY registrierten asylsuchenden Personen aus Albanien beträgt bereits rd. 20.000 Personen, so dass mit stark steigenden Asylanträgen zu rechnen ist.



Seite 2 von 4

Aktuell ähnelt die Lage in Albanien bezüglich migrationsrelevanter Aspekte der in Kosovo. Die wirtschaftliche Lage für Teile der Bevölkerung ist anhaltend prekär. Gerüchte (teilweise gezielt gestreut) über die bereitwillige Aufnahme albanischer Migranten in Westeuropa sowie über gewährte Sozialtransferleistungen erhöhen die Ausreisewilligkeit der Migranten und erleichtern kriminellen Reiseunternehmen zusätzlich das Geschäft. So bieten mittlerweile kosovarische Busunternehmen in Albanien Reisen nach Deutschland an.

Albanien hat Maßnahmen ergriffen, um dem Ausreisetrend entgegenzuwirken. Kontrollmaßnahmen an den Grenzübergangsstellen werden erhöht und die albanische Regierung appelliert zudem an die Bürger, die Einreisebestimmungen gemäß Schengener Abkommen einzuhalten. Auf die äußerst geringen Erfolgsaussichten in den Staaten der EU bei der Beantragung Asyl zu erhalten wird ebenfalls verwiesen. Diese Maßnahmen haben bisher keine sichtbaren Erfolge gezeigt.

Wegen der unverändert schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage in Albanien und durch die nun in Gang gesetzte Migrationswelle ist aber trotz der eingeleiteten Maßnahmen auch für die Zukunft von einem hohen Migrationspotenzial auszugehen.

Aufgrund der hohen Zugangszahlen albanischer Erstantragsteller aus dem Westbalkan insgesamt ist auch bei den Folgeantragstellern im dritten / vierten Quartal 2015 mit einem hohen Unterbringungsbedarf dieser Staatsangehörigen zu rechnen.

Insgesamt kristallisiert sich zunehmend heraus, dass die Situation auf dem Westbalkan jede Asylprognose größeren Unwägbarkeiten unterwirft. Dies gilt für Prognosen anderer EU-Staaten wie auch zukünftige Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Zu 2.: Migration über das Mittelmeer

Die Migrationsroute über das zentrale Mittelmeer nach Italien wurde trotz schlechter Wetterverhältnisse in der Wintersaison und unter Inkaufnahme von Menschenleben durch Schleuser bedient.

Bis einschließlich 20. April 2015 kamen nahezu 23.000 Migranten verschiedenster Nationalitäten in Booten aus Libyen nach Italien. Dies sind 11 % mehr als im Vergleichszeitraum 2014. Die meisten Migranten stammten aus Eritrea,



Seite 3 von 4

Somalia, Nigeria, Gambia, Senegal, Syrien und Mali. Mehrheitlich sind diese Staatsangehörigen im deutschen Asylverfahren zahlenmäßig von Bedeutung. 95 % der in Italien angelandeten Migranten starteten ihre Überfahrt in Libyen. Dies ist bedingt durch den dortigen Zusammenbruch jeglicher staatlicher Ordnung.

Italien spielt darüber hinaus auch als Ankunftsland von aus Griechenland und der Türkei kommenden Migranten zunehmend eine Rolle. Hier haben sich im Zeitraum 1. Januar bis 20. April 2015 die Seeanlandungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verdreifacht.

Es ist damit zu rechnen, dass der Zustrom auf der Mittelmeerroute anhaltend sein wird.

Zu 3.: Anreizfaktoren in Deutschland

In der notwendigen Gesamtschau für eine Prognose sind auch die weiteren Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die das jeweilige Zufluchtsland bietet. Sie können bei der Wahl durch die Migranten eine ausschlaggebende Rolle spielen. Dies gilt umso mehr, als die politischen Maßnahmen auf Europäischer Ebene nach den aktuellen Vorfällen im Mittelmeer nicht zu einer Vereinbarung über einen Europäischen Verteilungsschlüssel geführt haben.

Die Bundesrepublik Deutschland zeichnet sich durch einen starken wirtschaftlichen Faktor aus, der im Zusammenhang mit der anhaltenden Diskussion um die demographische Situation, den Fachkräftemangel und die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland einen gewichtigen Anreiz für Migration darstellt. Ein weiterer Aspekt sind die – insbesondere im Vergleich zu den meisten anderen Mitgliedstaaten – hohen Sozialleistungen, die Asylantragsteller während der Dauer des Asylverfahrens – und nach dessen Abschluss – erhalten. Auch die Verfahrensdauer (bez. auf einen Bestand von 200.000 anhängigen Erstverfahren) dürfte zu einem nicht unerheblichen Motiv bei der Wahl des Ziellandes beitragen.

Schließlich werden die Zugangszahlen auch davon beeinflusst, in welchem Umfang Rückführungen derjenigen Antragsteller, die keinen Schutz erhalten haben, bzw. Überstellungen nach der Dublin-VO, in der Praxis realisiert werden.

Am Beispiel des Verlaufs der Zugänge aus Kosovo wird deutlich, wie – auch medienwirksam inszenierte – Rückführungen letztlich zu einem Rückgang der Antragszahlen beigetragen haben. Nur wenn bestehende Ausreisepflichten kon-

Seite 4 von 4

sequent durchgesetzt werden, hat dies eine gewisse Außenwirkung zur Folge und beeinflusst auch maßgeblich die Bereitschaft zur freiwilligen Rückkehr.

Fazit

Unter Berücksichtigung dieser neuen Erkenntnisse und nach nochmaliger Prüfung aller Umstände, teile ich Ihnen mit, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge von einem Zugang von **geschätzten 400.000 Erst- und 50.000 Folgeantragstellern für das Jahr 2015** ausgeht.

Ich wäre Ihnen für eine entsprechende Berücksichtigung bei der Bereitstellung von Unterbringungskapazitäten dankbar. Bei belastbaren Anhaltspunkten für sich abzeichnende deutliche Veränderungen werde ich Sie erneut unterrichten.